

Wiesel erhalten neues Zuhause

NATURSCHUTZ. Der Verein Naturschutz Wädenswil setzt sich für die Wiesel ein. Kommenden Samstag packt der Verein an und schafft Unterschlüpfе für die Kleinraubtiere.

Flink sind sie und zudem blutrünstige Hühnerdiebe. Dies sagt der Volksmund über die Wiesel. Was so nicht falsch ist: Sie bewegen sich behände und jagen ihre Beute, bis diese sich nicht mehr bewegt – so zum Beispiel Hühner. Die Anwesenheit von Marderartigen, zu welchen auch die heimischen Wiesel, Steinmarder und Iltis gehören, hat Landwirte gelehrt, ihre Hühnerhöfe entsprechend zu schützen. Andererseits werden gerade Hermeline und Mauswiesel – allgemein bekannt als Wiesel – als effiziente Mäusejäger geschätzt.

Doch die Kulturlandschaft, wie sie vielerorts in der Schweiz anzutreffen ist, genügt nicht mehr allen Marderartigen. Die Dichte von Hecken, Trockenmauern und Unterschlüpfen jeglicher Art nimmt

ab, und der Bau von Verkehrswegen behindert den Austausch zwischen den Populationen. Auch am Zimmerberg zeigen sich die Räume zwischen Siedlung und Verkehrsachsen weit weniger vielfältig als vor 100 Jahren. Dringender Handlungsbedarf besteht vor allem für die Rote-Liste-Arten Mauswiesel und Iltis.

Professionelles Projekt

Dank des Kontaktes mit der Stiftung WIN – Wieselnetz ergriff der Naturschutzverein Schönenberg (NVS) die Initiative und rief vor rund vier Jahren sein lokales Wieselförderprojekt ins Leben. Die Untersuchung der Populationen zeigte die Schwachstellen innerhalb und zwischen den regionalen Lebensräumen auf. Diesen Mängeln begegnete der Verein mit Massnahmen, die WIN – Wieselnetz empfahl: Fachgerecht angelegte Asthaufen dienen den Kleinraubtieren als Versteck und Kinderstube. Der Grossteil der Kleinstrukturen wurde in der Deckung von Waldbäumen an einem Seitenlauf des Aabachs erstellt. Fliessgewässer sind oft die einzig verbliebenen durchgängigen Landschaftselemente, die

das Potential zur Vernetzung von geeigneten Lebensräumen tragen.

So lag dann auch nahe, dass sich Naturschutz Wädenswil (Naturwädi) dem unmittelbar folgenden Gewässerabschnitt aabachabwärts auf Gemeindegebiet Wädenswil annahm. Analog den Ak-



Ein Vertreter der Wiesel ist das Hermelin.

Bild: Archiv key

tivitäten des NVS werden seit diesem Frühjahr in Zusammenarbeit mit Landwirten und weiteren Grundbesitzern in Fronarbeit der Bau von Wieselhaufen und die Erfolgskontrolle weitergeführt. Die Durchgängigkeit des Bachlaufs soll an neuralgischen Stellen verbessert und der Saum des Gewässers anhand linearen Strukturen mit der umliegenden Kulturlandschaft vernetzt werden, um den sympathischen Kleinräubern nachhaltig das Überleben zu sichern.

Informationsveranstaltungen vor Ort oder in einem Saal sollen auch in Zukunft zum Verständnis der Existenzberechtigung von Wiesel und des Ökosystems im Allgemeinen beitragen. Dass Personen verschiedenster Interessen die Wertschätzung der lokalen Landschaft einschliesslich ihrer Bewohner und Leistungen miteinander teilen mögen, ist ein weiteres Ziel dieses Projektes.

Am kommenden Samstag, 22. September, steht erneut einer dieser Tage an. Es werden Asthaufen inklusive Monitoring-Einrichtung gebaut und weitere Arbeiten zugunsten einer naturnahen Kulturlandschaft angepackt. (e)